



Gemeinderatsitzung vom 23. Feber 2021

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte:

Bericht der Bürgermeisterin über die umgesetzten Maßnahmen seit der letzten Gemeinderatssitzung und über die Vorhaben der nächsten Zeit. –

Bürgermeisterin Ingrid Salamon berichtet über folgende Punkte:

a) Umfrage e-MABU – der e-MABU wird jetzt ausgebaut

Im Rahmen einer Umfrage unter den MABU-Nutzern wurde die Zufriedenheit erhoben. Die Ergebnisse werden für den weiteren Ausbau der Linien und zusätzlicher Haltestellen im gesamten Stadtgebiet berücksichtigt.

Seit **Juni 2020 ist der MABU** nun in Betrieb, erste Erfahrungen und Vorschläge für Verbesserungen sollen zur weiteren Optimierung des klimafreundlichen Mattersburger Autobusses herangezogen werden. Trotz der denkbar ungünstigen Umstände mitten in der Corona-Pandemie mit geschlossenen Gastronomiebetrieben, Freizeiteinrichtungen und Geschäften und sehr stark eingeschränktem Schulbetrieb, ist der MABU mittlerweile zu einem **fixen Bestandteil des Mattersburger Stadtbildes** geworden und für viele – vor allem ältere BürgerInnen – längst unverzichtbar.

Dies geht auch aus **einer Umfrage** der letzten Monate hervor, deren Ergebnisse von der Stadtgemeinde Mattersburg ausgewertet wurden: **Der überwiegende Teil der Nutzer des e-MABU ist 60 Jahre und älter, meist werden Fahrten zu Ämtern, zur Apotheke oder zum Einkaufen mit dem MABU erledigt.** Sehr gute Noten wurden für Pünktlichkeit, Fahrplangestaltung und Umsteigemöglichkeiten vergeben. Die meisten positiven Bewertungen gibt es für die Tarifgestaltung, hier gaben fast 90 % der Teilnehmer die Note „sehr gut“. Im Zuge einer Fahrgasterhebung wurden trotz der widrigen Umstände bereits **130 Fahrgäste**

pro Tag in den beiden MABU Bussen gezählt. Es zeigt sich, dass die Mattersburger und Mattersburgerinnen die neuen Bussen vor allem für die **Fahrt ins Stadtzentrum und zur Arena** nutzen. Auch die **Haltestellen in Walbersdorf werden gut** angenommen.

Das Angebot des MABU wird in den nächsten Monaten weiter ausgebaut, die neuen Haltestellen sind bereits in Planung.“

b) Kindergärten und Volksschule Nachmittagsbetreuung Mattersburg – Verwaltungsprogramm Kigaweb mit Eltern-App

In den vier Mattersburger Kindergärten und in der VS Nachmittagsbetreuung wird nächste Woche eine Eltern-App in Verwendung kommen, durch die die Pädagoginnen ihre Informationen einfach und schnell mit Eltern und KollegInnen teilen können.

Das Kiga-Web-Verwaltungsprogramm ist immer dabei und hilft bei der Kommunikation, Terminplanung, bei TeilnehmerInnenlisten für Veranstaltungen und beim Mittagessen. Ein weiterer Vorteil: Eltern haben alle Termine und Ereignisse übersichtlich im Kalender und auf notwendige Dokumente und Formulare sofort Zugriff. Die Kindergartenleitung und die Pädagoginnen arbeiten bereits mit dem neuen Verwaltungsprogramm schon über ein Jahr und die Eltern-App wird die Arbeit nochmal deutlich vereinfachen.

Die Kommunikation erfolgt hochverschlüsselt, erfüllt höchste Sicherheitsstandards und ist DSGVO-konform. Mattersburg ist die erste Gemeinde im Burgenland, wo **diese App** zur Anwendung kommt.

c) Stadtfeuerwehr Mattersburg und Ortsfeuerwehr Walbersdorf – Wahl der Kommandanten und -stellvertreter

Am Samstag, 23. Jänner 2021 fand bei der Stadtfeuerwehr Mattersburg die Wahl des Kommandanten und des -stellvertreters statt. Bei der Feuerwehr Walbersdorf fand diese Wahl am Samstag, 20. Feber 2021 statt. Gemäß Bgld. Feuerwehrgesetz 2019 wurden diese Posten zum ersten Mal aus den Reihen der aktiven Mitglieder gewählt.

Bei der Stadtfeuerwehr Mattersburg stellte sich der bisherige Kommandant Thomas Dienbauer der Wahl zum Kommandanten und Stefan Geissler stellte sich der Wahl zum Stellvertreter. In der geheimen Wahl konnte Thomas Dienbauer 92,6 % der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen und wurde in seinem Amt bestätigt. Stefan Geissler wurde mit 92,6 % der abgegebenen Stimmen als Kommandantstellvertreter gewählt.

Bei der Ortsfeuerwehr Walbersdorf stellten sich der bisherige Kommandant Andreas Pollack und Thomas Dorfmeister der Wahl zum Kommandanten. Bei einer Wahlbeteiligung von beachtlichen 82 % erreichte Thomas Dorfmeister 24 Stimmen und Andreas Pollack 12 Stimmen, neuer Kommandant ist

somit Thomas Dorfmeister. Anschließend wurde der bisherige Kommandant Andreas Pollack mit über 81 % zum neuen Stellvertreter gewählt.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch offiziell im Namen des Gemeinderates bei den ausscheidenden Funktionären für ihre geleistete Arbeit bedanken, es ist dies der bisherige Stellvertreter Christian Sieber in Mattersburg und der bisherige Stellvertreter Ortsvorsteher Christian Ulrich in Walbersdorf. Beide haben nicht mehr kandidiert. Besonders möchte ich mich auch bedanken beim aus Altersgründen ausscheidenden Verwalter der FW Walbersdorf Ernst Gerdenitsch.

Ich gratuliere den neugewählten Kommandanten und deren Stellvertreter zu ihrer Wahl recht herzlich und hoffe auf gute Zusammenarbeit.

d) Bachdecke – Baustelle

Zurzeit werden die Bauarbeiten bei der Bachdecke planmäßig wieder aufgenommen. Es wird nun an 2 Stellen gleichzeitig gearbeitet. Wir gehen davon aus, dass aus heutiger Sicht noch vor dem Sommer die Arbeiten rund um dem Veranstaltungsplatz abgeschlossen werden.

e) Bauhof – Tätigkeitsbericht

Der heurige Winter war heftiger wie in den vergangenen Jahren und deshalb waren auch intensivere Arbeiten notwendig. Zusätzlicher Schwerpunkt ist derzeit das Reinigen der Einlaufgitter und Rigole und das Beseitigen von Schlaglöchern in den Straßen.

f) Vermögensbewertung 2020 – Kenntnisnahme durch das Land

Die Gemeindeabteilung hat die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2020 aufsichtsbehördlich zur Kenntnis genommen. Das Schreiben liegt in der Verwaltung auf.

Pkt. 3 Fragestunde

a) Gemeinderat Thomas Haffer berichtet, dass bei der Abzweigung bei der Kreuzung der Wiener Straße mit der Dr. Fred Sinowatz-Straße in die Wohnhausanlage aufgrund von Anraineranfragen eine Straßenbeleuchtungsanlage fehlen würde.

Bürgermeisterin Ingrid Salamon antwortet, dass sie sich die Situation anschauen und mit der Siedlungsgenossenschaft in Kontakt treten werde.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

Pkt. 4 Verein Nachbarschaftshilfe plus – Wahl eines Gemeindevertreters. –

Vereinsvertreter der Stadtgemeinde Mattersburg im Verein Nachbarschaftshilfe plus sind derzeit Vizebürgermeister Ing. Otmar Illedits und Stadträtin Claudia Schlager.

Stadträtin Claudia Schlager berichtet von den letzten Gesprächen mit den Vereinsvertretern, dem Beitritt neuer Gemeinden und den Änderungen in der Zusammensetzung des Vereinsvorstandes. Vereinbart wurde jetzt, dass incl. der derzeitigen Vorstandsmitglieder jede Mitgliedsgemeinde drei Vertreter im Verein namhaft machen soll. Es ist somit ein weiterer Mattersburger Vertreter in den Verein zu entsenden. Diese Funktion stünde aufgrund des Verhältniswahlrechtes der ÖVP-Fraktion zu. Sie schlägt daher als weiteres Mitglied im Vereinsvorstand Herrn Stadtrat Andreas Feiler vor.

Nachdem dazu keine weitere Wortmeldung erfolgt, wählen nunmehr alle Gemeinderatsmitglieder über Vorschlag der Stadträtin Schlager per Stimmzettel – als Stimmzähler fungieren die Gemeinderäte Markus Pinter und Margarethe Adam – alle 24 anwesenden Gemeinderäte nehmen an der Abstimmung teil – mit einer Stimmenmehrheit von 23 Ja-Stimmen zu einer Nein-Stimme als Vereinsvertreter Stadtrat Andreas Feiler.

Beschluss:

Für den Verein Nachbarschaftshilfe plus wird als weiterer Vertreter der Stadtgemeinde Mattersburg Stadtrat Andreas Feiler entsandt.

Pkt. 5 Energie Burgenland Wärme und Service GmbH, Eisenstadt – Errichtung von Stromtankstellen in der Innenstadt – Grundnutzungs- und Dienstbarkeitsverträge – Genehmigung. –

Gemeinderat Mgr. Martin Pötttschacher erläutert ergänzend zum Nachtragsvoranschlag 2020 das Projekt der Errichtung von E-Ladestationen und die vorliegenden Dienstbarkeitsverträge und beantragt die Beschlussfassung.

Nach kurzer Diskussion fasst nunmehr der Gemeinderat über den Antrag des Gemeinderates Mgr. Martin Pöttschacher und zustimmenden Äußerungen von den Vertretern der anderen Fraktionen einstimmig – alle 24 anwesenden Gemeinderäte nehmen an der Abstimmung teil – folgenden

Beschluss:

Die zwischen der Energie Burgenland AG, Eisenstadt, Kasernenstraße 9 und der Stadtgemeinde Mattersburg als Verwalterin des Öffentlichen Gutes für die Grundstücke Nr. 181/3, 182/1 und 728 (Parkplatz Kremsergasse und Hochhaus), Grundstücke 87/2 und 417/2 (Parkplatz Viadukt und Leitgebasse) und Grundstück Nr. 92 (Parkplatz Viadukt) alle in der KG Mattersburg, abgeschlossenen Dienstbarkeitsverträge betreffend die Errichtung und den Betrieb von Stromtankstellen für Kraftfahrzeuge sowie die Verlegung der erforderlichen elektrischen Leitungsanlagen laut beiliegenden Plänen zu einer einmaligen Servitutsentschädigung von insgesamt € 290,00, wird im Wortlaut der vorliegenden Originalverträge, von denen eine Ausfertigung diesem Beschlusse anzuschließen ist, genehmigt.

Pkt. 6 Ankauf von diversen Grundstücken – Vorfinanzierung durch die Mattersburger Stadtentwicklungs & CO KG – Grundsatzbeschluss dazu. –

Bürgermeisterin Ingrid Salamon erinnert an den Grundkauf im letzten Jahr hinter der Schulgasse und hält fest, dass es für die weitere Entwicklung der Stadt wichtig ist auch weitere Grundstücke in der Innenstadt zu erwerben, um bei der Verwertung mitreden zu können.

Sie berichtet von den Vorgesprächen im Stadtrat und den ergangenen Informationen an die weiteren im Gemeinderat vertretenen Fraktionen und bringt den Beschlussentwurf zur Kenntnis.

Nachdem zu diesem Tagesordnungspunkt keine weitere Stellungnahme erfolgt, fasst anschließend der Gemeinderat über den Antrag von Bürgermeisterin Ingrid Salamon einstimmig – alle 24 anwesenden Gemeinderäte nehmen an der Abstimmung teil – folgenden

Beschluss:

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mattersburg erteilt Bürgermeisterin Ingrid Salamon die Verhandlungsvollmacht in nächster Zeit

Grundstücke in der Innenstadt innerhalb eines Rahmens von Euro 650.000,00 zu erwerben.

Nach erfolgter Einigung mit den verkaufenden Parteien ist vor Unterfertigung des Kaufvertrages jedenfalls der Gemeinderat zu befassen. Die Finanzierung dieser Grundstücksankäufe erfolgt vorläufig über die Mattersburger Stadtentwicklungs & CO KG – Infrastrukturverein Mattersburg.

Pkt. 7 Bericht der Vorsitzenden der diversen Ausschüsse über die Sitzungen seit der letzten Gemeinderatssitzung. –

Es werden keine Berichte abgegeben.

Pkt. 8 Zwei Stunden gratis Parken in der Innenstadt – Diskussion und Beschlussfassung. –

Der Tagesordnungspunkt 8 ist gemäß § 38 Abs. 4 der Bgld. Gemeindeordnung von der ÖVP-Fraktion beantragt worden.

Stadtrat Andreas Feiler:

Hoher Gemeinderat, die Coronakrise hat uns alle immer noch fest im Griff, wie wir tagtäglich merken. Während des Lockdowns haben viele Städte Österreichs, wie zum Beispiel Eisenstadt, auf die Einhebung der Parkgebühr verzichtet. Diesem Beispiel ist die Stadtgemeinde Mattersburg leider nicht gefolgt. Vor allem die Geschäfte mussten auf Grund der Corona-Verordnungen lange schließen. Diese durften aber unter strengen Auflagen vor gut 3 Wochen wieder öffnen. Das betrifft natürlich auch die Geschäfte in der Innenstadt. Diese haben aber auch mit anderen Herausforderungen zu kämpfen. Die Baustelle zur Sanierung der Bachdecke blockiert im Moment einige wichtige Parkplätze, welche sowieso in der Innenstadt rar sind. Des Weiteren können die Geschäfte in der Innenstadt mit dem Parkplatzangebot in den Einkaufszentren an den Stadträndern nicht konkurrieren. Hier gibt es eine Vielzahl an Gratis-Parkplätzen. Ich stelle daher folgenden Antrag zur Abstimmung:

„Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mattersburg möge beschließen, dass das Parken in der Innenstadt für 2 Stunden gratis ist. Die Kontrolle soll weiterhin durch die Parkplatzwächter durchgeführt werden. Angezeigt wird der Parkbeginn mit einer Parkuhr. Ab Parkbeginn bis inklusive 2 Stunden ist das Parken gratis. Anschließend gelten wieder die gewohnten Tarife. Beginnen soll das Zwei-Stunden-Gratis-Parken ab dem schnellstmöglichen Zeitpunkt und bis 31.12.2021 andauern. Anschließend wird die Regelung wie bisher wieder wirksam.“

Das Argument, dass durch diese Aktion nur die Geschäftsleute und Mitarbeiter parken, zählt hier nicht. Die Geschäftsleute sind sehr wohl daran

interessiert, dass die Parkplätze für die Kunden frei bleiben. Ich bitte alle Fraktionen um Zustimmung.

Gemeinderat Ing. Thomas Tschach:

Ich kann mich erinnern, dass wir im Sommer voriges Jahr das Thema schon einmal im Bau- und Verkehrsausschuss kurz angesprochen und diskutiert haben. Auch da haben wir keine Lösung gefunden, weil es ja eigentlich kontraproduktiv ist, wenn ich die Kurzparkzone aufhebe. Bei Zwei-Stunden-Gratis-Parken öffne ich eigentlich allen Anrainern, und es gibt viele Wohnungen in der Stadt, eigentlich Tor und Tür, dass die Parkplätze genau nie für die Geschäftsleute und den Kunden zur Verfügung stehen. Und wie soll das genau funktionieren? Wie wär da der Ablauf? Wie kann man sich das vorstellen, damit das dann funktionieren würde?

Stadtrat Feiler:

Man wird immer einen Grund finden, dass es nicht funktionieren wird. Wie gesagt, wann sich die Leute hinstellen und zwei Stunden gratis parken, kann kein anderer dort stehenbleiben. Die Leute sind auch untertags arbeiten. Was soll er denn tun, wenn er den ganzen Tag daheim ist? Glaubst er geht alle zwei Stunden raus und parkt das Auto um? Also das Argument lass ich nicht gelten. Auf keinen Fall. Und das sich die Geschäftsleute und die Mitarbeiter hinstellen, dass lass ich auch nicht gelten. Ich weiß zufällig von meiner Schwiegermutter, dass sie extra weit weg parkt, dass die Parkplätze vor ihrem Geschäft frei bleiben.

Gemeinderätin Sophia Wilfing wirft ein, dass vor diesem Geschäft gar keine Parkplätze sind, dort darf man nur halten, aber nicht parken.

Stadträtin Claudia Schlager erkundigt sich bei Stadtrat Feiler, ob er auch mit den Unternehmern darüber gesprochen habe?

Teilweise ja, gibt **Stadtrat Feiler** zur Antwort.

Stadträtin Schlager:

Ich hab auch mit den Unternehmen gesprochen und ich habe von fast 90% der Unternehmerinnen und Unternehmer die Rückmeldung erhalten, dass ihnen diese zwei Stunden Gratis-Parken nicht wirklich helfen würden. Ich glaube, dass es schon für die Kundenfluktuation sinnvoll ist, dass die Kurzparkzone bleibt und es nichts bringt zwei Stunden Gratis-Parken zusätzlich noch einzuführen. Die wir ja außerdem von 16.00 bis 18.00 Uhr schon haben. Außerdem haben wir die Kremser-Gasse, wo man 2 Stunden gratis parken kann. Und wir haben die Wedekindgasse, wo man 2 Stunden gratis parken kann. Und weil du sagst, dass die Leute die Parkuhr nicht weiter stellen. Ich kenne viele Leute, die sich lange hinstellen und die Uhr einfach weiterdrehen. Das kann ich beobachten bei der HAK und bei der Wedekindgasse.

Es folgt eine kurze Diskussion über die Kontrollmöglichkeiten, die möglichen Organstrafen, das Einkaufsverhalten und dem Unterschied zwischen der Innenstadt und den Einkaufszentren. Weiters wird unter Beteiligung von Stadtrat Feiler, Bürgermeisterin Salamon und Gemeinderat Martin Aufner über die

Gesamtdauer der Gratis-Parkzeit, möglicherweise ab 14.00 Uhr bis zum nächsten Morgen, diskutiert.

Gemeinderat Ing. Tschach:

Wir haben jetzt durch die Bauphase weniger Parkplätze, wenn wir jetzt ermöglichen, dass die Leute noch länger stehen bleiben können, haben wir noch weniger Kundenfrequenz. Ich gehe auch viel in der Stadt herum, aber dass ich da 2 Stunden oder länger für den Einkauf brauche, glaube ich nicht.

Stadtrat Feiler:

Das soll als Anreiz dienen, dass man sagt, der Stadtgemeinde Mattersburg ist es etwas wert, dass die Leute einkaufen gehen. Und um das geht es.

Bürgermeisterin Salamon:

Ja, aber genau dafür haben wir schon zwei Stunden gratis parken.

Stadträtin Rafaela Strauß:

Wem soll es dienen? Dienen soll es den Gewerbetreibenden, die die Geschäfte haben. Wenn jetzt dann viele Gewerbetreibende sagen, dass es ihnen nicht dienlich ist, dann weiß ich nicht, warum ich da heute zustimmen soll für etwas was genau die Leute, für die wir es jetzt angeblich machen, nicht wollen.

Gemeinderätin Gabriele Haider:

Um ganz einfach Leute wieder nach Mattersburg zu locken. Ich kenn genug Leute aus den Ortschaften, die nach Mattersburg nicht mehr kommen, weil das mit dem Parken ein Problem ist. Weil es sich mit der Kurzparkzone oft nicht ausgeht, mit den 10 Minuten oder eine viertel Stunde gratis parken. Da kann man nicht einkaufen gehen.

Bürgermeisterin Salamon:

Das stimmt ja nicht.

Vizebürgermeister Ing. Otmar Illedits:

Wenn ich einkaufen gehe, dann sind mir die Parkgebühren auch nicht zu viel. Das ist ja kein Argument. Dann kommt es mir auf die 50 Cent auch nicht an.

Bürgermeisterin Salamon:

Manche Firmen, je nach dem was man einkauft, refundieren die Parkgebühren. Ich würde gern das Argument von Stadträtin Strauß vertiefen, weil ich glaube schon, dass es wichtig ist, dass man mit der Wirtschaft redet. Wir haben ja nach Diskussionen mit der Wirtschaft umgestellt. Wir haben zuerst von 12.00 bis 14.00 Uhr die Parkgebühr aufgehoben und nach weiterer Diskussion mit der Wirtschaft, was ich für logisch empfinde, weil ja dann schon viele Leute vom Arbeiten aufhören, die freie Zeit auf 16.00 bis 18.00 Uhr verschoben. Das ist ja auch aus der Wirtschaft gekommen und daher ist es wichtig mit den Wirtschaftstreibenden zu sprechen.

Ihr werdet sicher auch mit Teile eurer Wirtschaft gesprochen und gehört haben, dass die Frequenz in der Stadt wichtig ist. Die Frequenz der Stadt hab ich aber nur dann, wenn ich nicht Dauerparkplätze für vier Stunden blockieren kann.

Und wenn jetzt zusätzlich von 16.00 bis 18.00 Uhr zwei Stunden gratis wären, und wenn ich jetzt geschickt bin und wenn ich zum Beispiel nur bis 14.00 Uhr arbeite und im Hochhaus wohne, könnte ich dort bis nächsten Tag in der Früh gratis stehen bleiben. Da wird sich der Optiker nicht freuen, da wird sich der Friseur nicht freuen. Das Kindermodengeschäft, die Blumenhandlungen werden keine Freude haben. Die werden sich nicht freuen, weil die Hochhausbewohner dort alles verparken werden. In unserer gewachsenen Innenstadt, in der Michael Koch-Straße, in der Judengasse und beim Hochhaus sind viele Wohnungen gebaut worden zu Zeiten, wo es noch nicht üblich war, zwei Parkplätze pro Wohnung zu haben. Bei der jetzigen Parkplatznot kommen viele Bewohner zur Gemeinde, dass sie einen Parkplatz kaufen wollen, um das Auto abzustellen. Und es kommt ja nicht von ungefähr, dass wir für neugebaute Wohnungen jetzt zwei Parkplätze auf Eigengrund vorschreiben.

Stadtrat Feiler:

Ich kenn die Situation, ich hab selber in der Judengasse gewohnt.

Bürgermeisterin Salamon:

Wir haben zwei Stunden Gratis-Parken in Mattersburg schon immer gehabt. Auch für die Steigerung der Frequenz, das wäre das Wichtigste, das haben mir auch sehr viele Unternehmer gesagt, auch vor Weihnachten, bevor der Lockdown begonnen hat. Und ich glaube, so wie wir unsere Weihnachtsaktionen gehabt haben, dass sich da sehr viele Unternehmer gefreut haben.

Ich glaube, dass wir wirklich in der Stadtnähe sehr viele Parkplätze haben, bei denen man nur die Parkuhr einstellen muss. Auch das hilft den Kunden und der Wirtschaft.

Gemeinderat Mgr. Martin Pöttschacher und Stadtrat Feiler diskutieren das Beispiel Eisenstadt.

Stadtrat Feiler bringt auch das Beispiel seiner Großeltern aus der Nachbargemeinde und die für das Einkaufen fehlenden Parkplätze in der G. Degen-Gasse. An dieser Debatte beteiligen sich auch Stadträtin Strauß und Bürgermeisterin Salamon. Als Argumente werden dabei auch die Nähe und Erreichbarkeit von den Parkplätzen in der Kremser-Gasse und der Leitgeb-Gasse genannt. Beim Vergleich mit Eisenstadt wird seitens Bürgermeisterin Salamon vorgebracht, dass sich erstens weniger Wohnungen in der Eisenstädter Innenstadt befinden und zweitens die vorhandenen Parkplätze weiter vom Zentrum entfernt sind wie in Mattersburg.

Vizebürgermeister Ing. Illedits wirft ein, dass die Kundenfrequenz höher ist, wenn die Leute zahlen müssen, weil sonst bleiben sie leichter zwei Stunden stehen. So fährt man nach einer Stunde weg und der Nächste kann den Parkplatz benutzen.

Bürgermeisterin Salamon:

Ja, wir müssen uns auf unsere Innenstadt konzentrieren, und dass wir jetzt diese Baustelle bei der Bachdecke haben, ist eine Notwendigkeit, das wissen wir. Wir haben dabei natürlich versucht, die Bauphasen so einzuteilen, dass die wenigsten Parkplätze verloren gehen. Aber während der verschiedenen Baustellenphasen ist es eben so wie es ist. Danach haben wir uns schon auf eine Neu-Gestaltung der Innenstadt geeinigt.

Stadträtin Schlager:

Vielleicht können wir dann gemeinsam Ideen finden, wie zum Beispiel vor Weihnachten. Man kann wieder über Aktionen nachdenken, dass man vor Ostern oder vor dem Muttertag seinen Einkaufswert wieder zurückgewinnen kann. Dass man so einen Anreiz schafft, die Kunden wieder nach Mattersburg zu bringen. Das wäre jetzt mein Vorschlag.

Gemeinderat Werner Graser, Bürgermeisterin Salamon und Stadtrat Feiler diskutieren neuerlich über die derzeit gültige Kurzparkregelung und die Veränderungen bei der Mittagspause und der zwei Stunden Gratis-Parkzeit.

Nachdem sonst niemand weiter das Wort wünscht, lässt nunmehr Bürgermeisterin Salamon über den Antrag des Stadtrates Feiler abstimmen.

Für den Antrag – alle 24 anwesenden Gemeinderäte nehmen an der Abstimmung teil – stimmen sieben Gemeinderäte, und zwar die Stadträte Melanie Eckhardt MSc und Andreas Feiler sowie die Gemeinderäte Gabriele Haider, Margarethe Adam, Thomas Haffer, Cornelia Salamon BA MA und Dr. Johannes Kaipel.

Gegen den Antrag stimmen insgesamt 17 Gemeinderäte, und zwar Bürgermeisterin Ingrid Salamon, Vizebürgermeister Ing. Otmar Illedits, die Stadträte Rafaela Strauß, Claudia Schlager und Manfred Schandl sowie die Gemeinderäte Martin Aufner, Gertrude Handler, Siegfried Steiner, Christian Ulrich, Sophia Wilfing, Peter Pregl, Ing. Thomas Tschach, Ing. Thomas Szlavich, Werner Graser, Carmen Tomisser, Mgr. Martin Pöttschacher und Markus Pinter.

Der Antrag ist somit mehrheitlich abgelehnt.

Pkt.9 Allfälliges. –

Gemeinderat Thomas Haffer:

Hoher Gemeinderat. Wir haben heute schon kurz darüber gesprochen, nichts desto trotz möchte ich nochmal darauf eingehen. Der 15. Juli war ein intensiver Tag, ja, auch wenn manche es nicht mehr hören können, war ein trauriger Tag. Ich werde mich versuchen kurz zu halten. An diesem Tag haben durch die Schließung der Commerzialbank 13.500 Personen Geld verloren. Unter diesen Geschädigten sind auch viele Menschen aus Mattersburg und Walbersdorf, das haben wir schon genug erörtert. Ich finde es gut, dass wir über so etwas sprechen. Derzeit arbeiten zahlreiche Ermittlungsbehörden an strafrechtlicher Aufklärung und der Untersuchungsausschuss arbeitet an einer politischen Aufklärung. Die Geschädigten haben auf jeden Fall auch ein Recht zu erfahren, wo das verlorene Geld hingekommen ist. Wir möchten einfach als Volkspartei Mattersburg-Walbersdorf zwei Punkte dazu noch gern festhalten.

Punkt 1:

Frau Bürgermeisterin, du bist darauf eingegangen, am Anfang. Ich würd gerne kurz noch, bevor ich zu meinen Ausführungen komme, etwas zitieren und würde bitten, dass wir das auch wörtlich, ich meine ganz genau im Protokoll festhalten. Ich zitiere aus der Befragung des Herrn Landeshauptmannes Doskozil im Untersuchungsausschuss, auf Seite 5 unten beginne ich, falls wer nachschauen möchte: „das nächste Telefonat diesbezüglich – es geht um die Telefonate nachdem er erfahren hat von der Bank – vor allem was die Bank betrifft – fand statt am 18:25 Uhr mit dem Vorstand der FMA Ettl. Er hat mich persönlich darüber informiert, über den hier in Diskussion stehenden Sachverhalt. Er hat mich persönlich darüber informiert, dass es offensichtlich einen Revisor, einen Regierungskommissär geben wird für diese Bank und ich habe mich darüber informiert, dass sich die Schieflage von der Bank in einer Dimension abzeichnet, das mit einen Fortbestand der Bank nicht zu rechnen ist.“ Er hat dann weiter zu Protokoll gegeben: „Später, das nächste Telefonat diesbezüglich hat stattgefunden am 21:23 Uhr, das war mit der Bürgermeisterin aus Mattersburg, Ingrid Salamon. Ich habe Ingrid Salamon über diesen Sachverhalt in Kenntnis gesetzt und habe gesagt, sie soll sich drauf vorbereiten, dass natürlich auch sie als Bürgermeisterin am morgigen Tag damit befasst sein wird etc. etc.“

Für mich ergibt sich da immer noch, auch wenn du in deinem Statement, das du am Anfang gesagt hast, ergibt sich da noch immer ein Widerspruch zu den Aussagen. Du hast immer, Frau Bürgermeisterin, im Gemeinderat gesagt, dass du am 15. Juli davon erfahren hast.

Zwischenruf von **Bürgermeisterin Ingrid Salamon**: Genau.

Gemeinderat Haffer:

Landeshauptmann Doskozil hat jetzt im Untersuchungsausschuss gesagt, dass er dich am 14. Juli um 21:23 Uhr, wie ich es gerade auch gelesen habe, auch im Zusammenhang mit der Schieflage und wie massiv die ist, wie er das auch selber zu Protokoll gegeben hat, dass er dich informiert hat. Ich möchte festgehalten wissen, entweder hat der Landeshauptmann unter Wahrheitspflicht im Untersuchungs-ausschuss oder du, Frau Bürgermeisterin, hast irgendetwas nicht ganz richtig beziehungsweise nicht korrekt dargestellt. Es gibt offensichtlich eine Diskrepanz.

Punkt Nummer 2:

Ist mir persönlich ein ganz wichtiger. Martin Pucher hat im Commercialbank U-Ausschuss unter Wahrheitspflicht ausgesagt, dass auch das bei Bürgermeisterin Ingrid Salamon ..., du liebe Ingrid, Goldgeschenke erhalten hast und er hat das gesagt, obwohl er sich damit selbst belastet hat. Das ist ganz klar geregelt. Das ist nicht nur das Verbot der Geschenkkannahme für Amtsträger, es gibt auch ein Verbot für Geschenkgeber. Wir haben mehrmals im Gemeinderat die Frage gestellt und du hast, Frau Bürgermeisterin, immer durch eine ..., wenn du durch deine Interpretation der Geschäftsordnung nie offiziell im Rahmen des Protokolls geantwortet. Das ist für mich darüber hinaus auch überraschend, dass du als Beschuldigter im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren geführt wirst wie wir aus den Medien erfahren haben. Auch wenn dein Schweigen im U-Ausschuss, Frau

Bürgermeisterin, dein Recht war, halte ich abschließend fest, dass die Vorgehensweise nicht im Interesse der Geschädigten ist und auch keinen Beitrag zur Aufklärung...

Gemeinderat Peter Pregl unterbricht mit nicht verständlichen Worten und **Stadtrat Andreas Feiler** ist mit seiner Antwort an Gemeinderat Pregl auch nicht verständlich.

Bürgermeisterin Salamon ruft zur Ordnung und hält fest, dass sich jeder Gemeinderat zu Wort melden kann und sie das Wort erteilen wird. Und zu Gemeinderat Haffer gewandt: „Du kannst dies noch hundert Mal sagen, es wird trotzdem nicht der Wahrheit entsprechen.“

Gemeinderat Haffer: Gut, danke, ich wollte das zu Protokoll geben.

Bürgermeisterin Salamon hält fest, dass dies protokolliert wird und erteilt Gemeinderat Pregl das Wort.

Gemeinderat Peter Pregl gibt eingangs an Stadtrat Feiler den Rat nicht die Politik aus Wien mitzunehmen ins Burgenland, diese Politik ist nicht gut. „Seit einem Jahr hören wir jetzt nichts anderes als: Frau Bürgermeisterin, du hast gelogen, du hast nicht die Wahrheit gesagt. Ich halte fest, sie hat uns schon oft genug gesagt, dass sie kein Geschenk hat, dann glaub ich das, dann nehme ich das zur Kenntnis. Und alles andere sollen die Gerichte und die Staatsanwälte entscheiden. Das können nicht wir. Aber dieses politische Hick-Hack seit über einem Jahr, das geht mir auf die Nerven. Es ist keine Idee gekommen, wie man den Betroffenen, die wirklich Geld verloren haben, helfen könnte. Und da geht's um einige Bürger. Da ist von Euch nichts gekommen.“

Bürgermeisterin Salamon:

Ich werde jetzt ganz genau erklären, wie ich das sehe. Der Untersuchungsausschuss ist nur dazu da, um politisch etwas aufzuarbeiten. Das kann ich jetzt aus meiner Erfahrung sagen, dass ihr als ÖVP den Ausschuss benutzt, um politisch auf andere Leute hinzuspucken. Das sieht jeder und man kann dies auch im ORF-Online nachlesen. Und es wird demnächst auch meine Einvernahme im Untersuchungsausschuss auf der Homepage des Landtages nachlesbar sein und ich lass mich daher auf eure Spielereien, die ihr hier abhalten wollt, überhaupt nicht ein.

Es gibt eine schriftliche Stellungnahme vom Anwalt des Herrn Puchers, die wird auch veröffentlicht. Es gibt meine Einvernahme, die wird auch veröffentlicht. Und ihr könnt mir noch hundert Mal das Wort im Mund umdrehen, es wird deshalb nicht wahrer. Es ist nur so, dass ihr euch wahrscheinlich damit wohler fühlt. Den Auftrag dazu bekommt ihr aus Eisenstadt, aus Wien oder sonst wo, dass ihr das immer wieder machen müsst. Bitte, dann ist es eben so, ihr seid die Opposition, wenn es euch gut geht damit und glücklich seid, dann gratuliere ich euch dazu.

Aber ich bin wirklich da auch beim Kollegen Pregl, dass ich sage, überlegt euch einmal, was habt ihr wirklich für Vorschläge für die Geschädigten? Überlegt euch einmal, wohin das Geld verschwunden ist. Ich habe mit vielen Beteiligten beim Untersuchungsausschuss gesprochen, in die Tiefe will und kann man ja gar nicht gehen. Warum gibt es vom Bund keine Unterlagen? Warum nicht von der FMA? Warum wird der Bund geklagt? Derzeit sind 15 Klagen gegen den Bund eingereicht. Warum wird der Bund geklagt, wenn das alles so ist, wie ihr es darstellt?

Und jetzt ist das eingetreten, was die ÖVP nie gewollt hat, dass auf einmal das ganze Szenario mit Anzeigen bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft und so weiter, den Bund trifft. Aber Schuld sind für euch und werden daher angegriffen die Kleinen hier am Land und die Kommunalpolitik. Fest haut ihr hier hin. Da hat sich niemand gewundert, warum kommt etwas in die Öffentlichkeit. Aber wehe man kommt in die Nähe der ÖVP, da wird man zimperlich. Da wird man nervös. Da schlägt man um sich. Da gibt es Anfragen und Anfragen.

Konzentriert euch auf eure eigene Partei. Konzentriert euch auf den Bund und wartet bitte ab, wie das ausgeht.

Und das was meine Aussagen im Untersuchungsausschuss betrifft, das ist alles öffentlich. Das ist wirklich alles öffentlich. Das kann man alles nachlesen. Aber nicht diese Interpretation, die mir heute vorgehalten worden ist.

Und ich sage es noch einmal. Ich habe am 15. Juli von dieser Schließung der Bank gehört, von der Schieflage. Und ich sage euch auch, was ich im Untersuchungsausschuss gesagt habe, diese Dimension war für mich nicht absehbar.

Wenn 2015 der Korruptionsstaatsanwaltschaft, dem das anonym angezeigt worden ist, wenn damals schon was passiert wäre, dann hätten sich viele der geschädigten Walbersdorfer und Mattersburger Summen erspart, weil sie vielleicht nichts auf die Bank gelegt hätten. Da sagt man nichts drüber? Da fragt man nicht, warum hat das passieren können?

Und warum ich angezeigt bin – wegen einer anonymen Anzeige, die wirklich wortgleich mit Meldungen der ganzen Monate zuvor geschrieben wurde. Die Beurteilung dieses Zufalles überlasse ich jetzt den Wählerinnen und Wählern, dass sie sich ihren Reim darauf machen können. Wie kommt das zustande? Wer hat das gemacht? Wir leben in einem Staat, wo man anonym jeden ganz einfach vernadern kann, dann haben hoffentlich alle, die das tun, ein ruhiges Gewissen. Aber meistens kommt das, was man anderen wünscht, dann nämlich zu einem selber.

Ich hab in meinen Leben noch nie einen Anwalt gebraucht, jetzt brauch ich ihn wegen dieser Vernadern auch. Und ich muss dazu ehrlich sagen, jeder der mich kennt, weiß, dass ich für alle nur das Beste will. Und das ich mich nicht konzentriere, dass ich irgendwen, egal wer jetzt wie politisch in diesem Gemeinderat sitzt, ans Bein pinkeln will. Und wenn ich jemand etwas sagen will, dann sag ich das demjenigen direkt. Ich mache es nicht über die Medien, sondern ich würde zu jedem hingehen und würde sagen, was ich mir denke. Das ist meine Einstellung zur Politik.

Auch wenn man in der Geschichte der Politik sieht, dass auch andere Dinge manchmal modern sind, dass dies eine Zeit lang zieht. Aber Verlässlichkeit in der Politik ist es sicher keine.

Es tut mir leid, dass ich das nach so einer langen politischen Tätigkeit sagen muss, aber ich glaube, dass diese Vorgangsweise hoffentlich in die Politik nicht einziehen wird.

Das ist jetzt mein Statement dazu und ich lade alle ein, ihr, so wie ihr hier sitzt, die Medien, aber auch alle Mattersburger und Walbersdorfer, das alles nachzulesen. Es wird über die ganze Angelegenheit noch weiter ermittelt werden und am Ende des Tages können wir dann gerne drüber reden. Und bis dahin werdet ihr von mir nichts anderes hören.

Und abschließend noch einmal, wir haben versucht, etwas für die Geschädigten zu tun. Das Land hat versucht etwas für die Geschädigten zu tun und weder das Land noch die SPÖ Mattersburg mit einigen Oppositionspolitikern ist auf diese Streitereien eingegangen. Das macht nur die ÖVP. Macht es nur weiter so, ich wünsch euch dafür viel Glück, aber ich kann euch sagen, die Wähler werden das sicher nicht honorieren.

Es folgt keine weitere Wortmeldung.

Nachdem sonst niemand mehr das Wort wünscht und die Tagesordnung erschöpft ist, schließt die Vorsitzende Bürgermeisterin Ingrid Salamon mit Dankesworten an die Erschienenen um 20 Uhr 26 die Sitzung.